



LaS

Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW



Arbeitshilfe zur Vernetzung

Arbeitshilfe zur Vernetzung

Herausgegeben von der
Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW
(LaS NRW)

In Kooperation mit der
Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)

Gefördert vom
Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des
Landes Nordrhein-Westfalen

Diese Arbeitshilfe richtet sich an ehrenamtlich Engagierte in den Seniorenbüros und Seniorenbegegnungsstätten, aber auch an diejenigen, die an einem Ehrenamt in der offenen Seniorenarbeit interessiert sind.

Die Broschüre ist in einer Reihe mit vielen anderen Arbeitshilfen entstanden, die einen praxisnahen Überblick über verschiedene wichtige Themen geben:

- Arbeitshilfe zum Erzählcafé
- Arbeitshilfe zum Gedächtnistraining
- Arbeitshilfe zum Markt der Möglichkeiten
- Arbeitshilfe zum Projekt „Lesepatinnen – und paten“
- Arbeitshilfe zur Freiwilligenarbeit und zum Ehrenamt
- Arbeitshilfe zur Öffentlichkeitsarbeit
- **Arbeitshilfe zur Vernetzung**
- Arbeitshilfe zur Gruppengestaltung
- Arbeitshilfe zur Mittelakquise
- Ideensammlung für Projekte und Gruppenstunden

Wir freuen uns, wenn Sie in unseren Arbeitshilfen Tipps und Anregungen für Ihre eigenen Projekte finden.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

über viele Jahre hat die LaS NRW Erfahrungen in der gemeinsamen Arbeit mit Seniorenbüros und insbesondere mit ehrenamtlich tätigen Menschen gewonnen. Diese Erfahrungen möchten wir nun an Sie weitergeben.

Wir freuen uns, dass Sie sich entschieden haben, die Arbeitshilfen der Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW (LaS NRW) bei der Umsetzung Ihrer Ideen zu Rate zu ziehen.

Um den ersten „Anpack“ für die Umsetzung Ihrer Ideen zu organisieren, haben wir Ihnen Tipps und Tricks in dieser und den weiteren Arbeitshilfen zusammengestellt. Sei es, Sie möchten ein Erzählcafé organisieren, sich mit einer Gruppe Gleichgesinnter engagieren, Ihre bereits laufende Arbeit durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit optimieren oder durch die Akquise neuer Mittel Ihr Vorhaben auf neue Füße stellen - zu insgesamt zehn Themen haben wir Ihnen Nützliches und Wissenswertes zusammengestellt und hoffen, Ihnen und Ihrer Gruppe einige helfende Hinweise zu geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihrem Projekt,

Ihr Team der LaS NRW

PS: Wir sind jederzeit für weitere Ideen und Verbesserungsvorschläge dankbar. Schreiben Sie uns einfach an info@las-nrw.de oder rufen Sie uns an unter 02382-94099714.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Vernetzung - Was bedeutet das?	5
2. Wie gelingt eine gute Vernetzung?.....	7
3. Praktische Tipps - Kontakte aufbauen und nutzen!.....	8
4. Mögliche NetzwerkpartnerInnen.....	10
5. Funktioniert Ihr Netzwerk?.....	10
6. Fazit.....	12
7. Quellenangaben	12
Impressum.....	13

1. Vernetzung - Was bedeutet das?

Vernetzung bedeutet, dass mindestens zwei PartnerInnen zusammen arbeiten und gemeinsam ein oder mehrere Ziele verfolgen. Jede/r PartnerIn bringt eigene Stärken und Fähigkeiten in die Zusammenarbeit ein. Was die eine Seite nicht hat, hat vielleicht die Andere - gemeinsam gehen viele Dinge einfacher und beide Seiten haben etwas davon!

Eine kleine Definition:

Soziale Netzwerke werden verstanden als eine „spezifische Menge von Verbindungen zwischen sozialen Akteuren“. Es geht dabei um die „Zahl der Knoten“ (AkteurInnen) und um die Qualität und Quantität der Verbindungen zwischen den Knoten. Soziale Netzwerke zeigen „spezifische Webmuster alltäglicher sozialer Beziehungen“ (Keupp/ Röhrle 1987, S. 7). Netzwerke unterscheiden sich nach:

- der Zahl ihrer Knoten bzw. NetzwerkpartnerInnen
- und deren Qualität sowie
- der Zahl ihrer Verbindungen
- und deren Qualität.



Netzwerke verfolgen Ziele, die für alle Beteiligten von großer Bedeutung sind, z.B. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Seniorenarbeit.

Überlegen Sie einmal:

Arbeiten Sie nicht auch schon mit anderen Einrichtungen zusammen? Lassen sich vielleicht einige Kontakte wieder neu beleben? Wer könnte Ihnen helfen und wen könnten Sie mit Ihren Möglichkeiten und Stärken unterstützen?

Unterschiedliche Kooperationen sind denkbar: Die Volkshochschule hält in Ihrer Begegnungsstätte Kurse ab, Ihre Gruppe nimmt gemeinsam an einem Schnupperangebot eines Sportvereins teil, die Jugendgruppe richtet Ihnen eine Homepage ein oder Ihre Gruppenmitglieder lesen im Kindergarten vor - es gibt viele tolle Möglichkeiten. Vielleicht können Sie einen Seniorentag für die ganze Stadt mit allen Trägern organisieren. Hilfe finden Sie bestimmt bei der Kommune, der Seniorenvertretung oder Runden Tischen, die sich mit dem Thema SeniorInnen in Ihrer Stadt beschäftigen.

Nutzen Sie Ihre Stärken und die der anderen - suchen Sie sich Verbündete!



2. Wie gelingt eine gute Vernetzung?

Damit eine Vernetzung entstehen oder erhalten werden kann, müssen einige „Spielregeln“ von allen NetzwerkpartnerInnen eingehalten bzw. beachtet werden. Die TeilnehmerInnen eines Netzwerkes sollten:

- persönlichen Einsatz zeigen,
- sich gegenseitig respektieren,
- Mitmenschen mit Vertrauen offen und wertschätzend begegnen
- viele persönliche Kontakte suchen,
- verbindlich in der Zusammenarbeit sein,
- Offenheit in der Kommunikation zeigen,
- ein gemeinsames Ziel verfolgen,
- für einen guten Informationsfluss sorgen,
- Entscheidungen treffen und schriftlich festhalten,
- eine ergebnisoffene, aber wirkungsvolle Arbeit gestalten und
- reines Eigeninteresse zurückstellen können.

Ein starker Motor für ein Netzwerk ist der Erfolg! Nehmen Sie sich zu Beginn nicht zu viel vor und feiern Sie auch kleine Erfolge groß!



Die Moderation des Netzwerkes, quasi als „Spinne“ im Netz, übernimmt idealerweise eine neutrale Person, die eine hohe Akzeptanz bei den NetzwerkpartnerInnen hat. Wenn Sie diese Tipps beherzigen und sich die Vorteile einer Zusammenarbeit bewusst machen, entsteht ein Nutzen für alle beteiligten NetzwerkpartnerInnen.

Bestimmt kennen Sie auch das Problem, dass es immer die gleichen Personen sind, die Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Bei einer gut funktionierenden Kooperation zwischen PartnerInnen wird die Last einer Aufgabe auf mehrere Schultern verteilt und man erreicht zusammen in der Regel schneller sein Ziel.

Willkommen im Club!

Natürlich sollten alle PartnerInnen daran interessiert sein, dass ihr Netzwerk attraktiv, spannend und lohnend für andere ist. Nach dem Motto „Wenn Du in diesem Netzwerk bist, gehörst Du dazu und hast viele Vorteile!“. So werden auch andere Gruppen und Träger auf Sie aufmerksam. Unterstützen können Sie diesen Effekt, indem Sie Ihrem Netzwerk einen Namen geben, z.B. „Netzwerk der Seniorenarbeit“ oder „Senioren machen Mobil“ oder „Gemeinsam sind wir stark - Seniorenarbeit aktiv gestalten“. Überlegen Sie sich einen griffigen Titel! Die Attraktivität Ihres Netzwerkes kann z.B. durch eine Schirmherrschaft unterstrichen werden. Vielleicht überzeugen Sie Ihren Pfarrer/PastorIn, den Seniorenbeirat, eine/n KommunalpolitikerIn, Landtagsabgeordnete/n oder Ihre/n BürgermeisterIn von Ihrer wichtigen Arbeit. Laden Sie Ihre/n SchirmherrIn zu allen Veranstaltungen ein, dann wird auch bestimmt die Presse nicht fehlen!

Seien Sie mutig und packen Sie es an!

3. Praktische Tipps - Kontakte aufbauen und nutzen!

Für den Aufbau eines soliden Netzwerkes sind die folgenden Tipps nützlich:

1. Als erstes sollten Sie prüfen, welche NetzwerkpartnerInnen Ihnen schon zur Verfügung stehen und wie intensiv der Kontakt bereits ist. Wenn Sie der Ansicht sind, dass ein Kontakt noch weitere Möglichkeiten für ihr Netzwerk bietet, bauen Sie ihn aus.
2. Als nächstes erarbeiten Sie mit Ihren bestehenden NetzwerkpartnerInnen ein gutes Konzept. So sind Sie bei möglichen Gesprächen mit potentiellen PartnerInnen immer gut vorbereitet. Damit wird klar, was Sie zu bieten haben und warum es sich lohnt, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Diese Botschaften sind auch für mögliche Sponsoren wichtig und liefern Ihnen zugleich die Grundlage für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit.
3. Mit diesem Konzept als Basis überlegen Sie am besten gemeinsam mit Ihren bestehenden NetzwerkpartnerInnen, wer noch alles in Ihrem bereits bestehenden Netzwerk eine gewinnbringende Rolle einnehmen kann.
4. Wenn Sie mögliche neue NetzwerkpartnerInnen ins Visier genommen haben, sprechen Sie diese mit Ihrem Konzept an. An diesem Punkt beginnt die Überzeugungsarbeit. Sie zählen den möglichen PartnerInnen die vielen positiven Vorteile einer Vernetzung auf.
5. Im nächsten Schritt organisieren und entwickeln Sie die Arbeitsstruktur für die folgende Zusammenarbeit. Dabei wird geklärt, wer welche Aufgaben übernimmt.
6. Zum Schluss ist es wichtig, dass Sie ein bestehendes Netzwerk und die Beziehung zu den anderen NetzwerkpartnerInnen pflegen. Ein gutes Erscheinungsbild mit Titel und Logo und vor allem Erfolge, auch kleine, verhelfen Ihnen zu öffentlicher Beachtung, erleichtern den Zugang zu Sponsoren und sorgen für ein reges Leben im Netzwerk, in dem alle mitmachen wollen!

Probieren Sie es aus, es lohnt sich ganz bestimmt!

4. Mögliche NetzwerkpartnerInnen

Neben anderen offenen Seniorenangeboten und der Stadt:

- Stadtbücherei,
- Volkshochschule/Familienbildungsstätte/Bildungsträger,
- Stadtsportverband, Freizeitbad, Sportvereine,
- Heimatvereine,
- kirchliche Einrichtungen,
- Seniorenheime/Tagespflegestätte,
- Polizeibehörde, z.B. Kommissariat Vorbeugung,
- Kliniken (Bewegungsbad..),
- Kino/Theater/Stadthalle/Kunst-Museen,
- Schulen und Kindergärten, Jugendzentren.

5. Funktioniert Ihr Netzwerk?

Woran merken Sie, dass Ihr Netzwerk gut funktioniert? Sind Sie ein/e gute/r NetzwerkerIn? Welche Netzwerkkompetenzen können Sie optimieren? Hier stellen wir Ihnen einen kleinen Selbsttest zur Verfügung. Bitte nehmen Sie sich eine Minute Zeit und beantworten Sie, welche der folgenden Aussagen nie, manchmal, häufig oder immer auf Sie zutreffen!

i. Wenn ich eine Sache angehe, spielt mein Netzwerk in meinem Denken immer eine große Rolle.

- nie
- manchmal
- häufig
- immer

ii. Ich habe ein klares und eindeutiges Profil und weiß, wo ich für andere eine Ressource sein kann.

- nie
- manchmal

- häufig
 - immer
- iii. Ich kann genau sagen, welchen Nutzen das Netzwerk für mich hat.**
- nie
 - manchmal
 - häufig
 - immer
- iv. Ich erwidere Anrufe und E-Mails innerhalb von 24 Stunden.**
- nie
 - manchmal
 - häufig
 - immer
- v. Ich frage andere Leute oft um Unterstützung.**
- nie
 - manchmal
 - häufig
 - immer
- vi. Ich gebe anderen Leuten oft Unterstützung.**
- nie
 - manchmal
 - häufig
 - immer
- vii. Ich finde sehr oft Gelegenheiten, Leute zu fragen: „Wen kennen Sie, der/die...?“**
- nie
 - manchmal
 - häufig
 - immer

viii. Ich weiß, welches Ziel das Netzwerk hat, in dem ich mich befinde oder in das ich hinein will.

- nie
- manchmal
- häufig
- immer

Wenn Sie eine oder mehrere der Aussagen mit „nie“ oder „manchmal“ beantwortet haben, wissen Sie wahrscheinlich auch schon, wie Sie Ihr Netzwerk besser organisieren können.

6. Fazit

„Zusammenkunft ist ein Anfang.
Zusammenhalt ist ein Fortschritt.
Zusammenarbeit ist der Erfolg...“

Henry Ford I., amerikan. Automobilindustrieller, Gründer der 'Ford Motor Company'

Netzwerkarbeit schafft Begegnungen. Sie ermöglicht den Menschen, sich mit ihren Interessen und Wünschen mit anderen Menschen zu verbinden und hilft dabei, gemeinsame Ziele zu erreichen.

7. Quellenangaben

Keupp, Heiner; Röhrle, Bernd (1987): Soziale Netzwerke, Campus Verlag, Frankfurt, New York

Köster, Dietmar; Schramek, Renate; Dorn, Silke (2008): Qualitätsziele moderner SeniorInnenarbeit und Altersbildung.

Impressum

Kontakt und Herausgeber

Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW (LaS NRW)

Landesbüro
c/o Seniorenbüro Ahlen
Wilhelmstr. 5
59227 Ahlen
Tel.: 02382-94099714
Fax: 02382-4028
E-Mail: info@las-nrw.de
www.las-nrw.de

© Copyright

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Verwendung oder Vervielfältigung, die nicht ausschließlich dem Selbststudium dient, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

Ahlen, Mai 2016

Die LaS NRW...

- 1.... vertritt seit 2010 mittlerweile über 100 Seniorenbüros in NRW und arbeitet dabei eng mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros zusammen.
- 2.... unterstützt einen qualitätvollen Auf- und Ausbau der engagementunterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen in Nordrhein-Westfalen. Damit leistet sie einen wertvollen Beitrag für die soziale Teilhabe und Partizipation älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben, fördert ein zeitgemäßes, aktives Altersbild und vielfältiges Engagement vor Ort und im Land.
- 3.... hilft den Seniorenbüros über Beratung, Veranstaltungen und Seminare aktuelle Themen, wie den Einbezug von MigrantInnen, Behinderten oder von Armut Betroffenen fachgerecht zu bearbeiten und innovative Projektmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.
- 4.... baut über ihr Regionalkonzept eine transparente Organisationsstruktur auf, die zu effektiven und effizienten Arbeitsweisen führt, von denen die Seniorenbüros für ihre Alltagsarbeit praxisnah profitieren.
- 5.... führt zu einer Qualitätsentwicklung der Seniorenbüros anhand von Kriterien, die in einem partizipativen Prozess mit den Büros entwickelt, diskutiert und abgestimmt werden.
- 6.... fördert die Vernetzung und die Zusammenarbeit der lokalen Akteure vor Ort untereinander, z.B. durch trägerübergreifende Veranstaltungen und Maßnahmen.
- 7.... multipliziert das Wissen, die Erfahrungen und Ergebnisse der Arbeit der Seniorenbüros zu relevanten Zukunftsthemen, wie Quartierskonzepte, Wohnen, Partizipation durch strukturierten, praxisnahen gegenseitigen Fachaus-tausch, Hospitationen und Projektbesuchen.
- 8.... leistet einen engagierten Beitrag zur Zusammenarbeit und zum Austausch der Netzwerke in NRW, wie z.B. mit der Landessenorenvertretung, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, ZWAR, EFI, Forum Seniorenarbeit NRW, dem Landessportbund u.a.m.
- 9.... greift Anliegen des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter auf und vermittelt sie an die Seniorenbüros im Land und damit an die Basis und zu den Menschen.

Herausgeber

Landesarbeitsgemeinschaft
Seniorenbüros NRW (LaS NRW)
Landesbüro c/o Seniorenbüro Ahlen
Wilhelmstraße 5, 59227 Ahlen
Telefon: 02382-94099714
Telefax: 02382-4028
E-Mail: info@las-nrw.de

www.las-nrw.de

In Kooperation mit:



gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**

